

PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH !

Rote Fahne

ORGAN DER MARXISTEN-LENINISTEN ÖSTERREICHS (MLÖ)

Nr. 63

1. Oktober 1966

Einzelpreis S 3,-



"DIE LEHRE VON
MARX IST ALL-
MÄCHTIG, WEIL
SIE WAHR IST!"
(Lenin)

GEGENWARTSPROBLEME DER DIKTATUR DES PROLETARIATS

DER OFFENE BRIEF DES ZENTRALKOMITEES
DER PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS AN ALLE
KOMMUNISTEN, WERKTÄTIGEN UND SOLDATEN

Mit dem Abdruck des nachstehenden Offenen Briefes des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albaniens vom 4. März 1966 an alle Kommunisten, Werktätigen und Soldaten des Landes genügt die Redaktion der "Roten Fahne" nicht nur ihrer von Anfang an empfundenen Pflicht der möglichst ausführlichen Information ihrer Leser über jene grundlegenden Gegenwartsdokumente der kommunistischen Weltbewegung, welche die revisionistischen Farbverkehrter so gerne verdrehen oder totschrveigen. Obwohl unmittelbar für das albanische Volk geschrieben und ständig auf die konkreten Probleme dieses nur in seiner geographischen Ausdehnung kleinen sozialistischen Landes bezogen, stellt die Schrift geradezu einen Leitfaden der Gegenwartsprobleme des sozialistischen Aufbaus im allgemeinen und der Entwicklung der sozialistischen Demokratie im besonderen dar, ist sie in ihrer konsequenten Befolgung und Anwendung der Grundsätze des Marxismus-Leninismus unzweifelhaft eines der bedeutendsten programmatischen Dokumente der revolutionären kommunistischen Weltbewegung unserer Zeit.

Seit die Revisionisten in der Sowjetunion und in anderen Ländern begonnen haben, das große Werk zu zersetzen und zu ruinieren, für das ungezählte aufrechter Revolutionäre Blut und Leben gegeben haben und dem das Vertrauen und die Hoffnung

Dutzender Millionen Menschen aller Kontinente gegolten hatte, wird in den Reihen der Revolutionäre aller Länder immer wieder die Frage erhoben: "Wie konnte es dazu kommen?", gilt die brennende Sorge aller wahren Kommunisten vor allem aber dem Hauptproblem: "Was ist zu tun, um eine Wiederholung des traurigen Beispiels der revisionistisch gewordenen Länder zu verhindern, was ist zu tun, um die giftigen Quellen der revisionistischen Entartung und bürgerlichen Degeneration wirkungsvoll zu verstopfen?"

Die sozialistische Kulturrevolution in China ist eine Antwort auf diese Frage - eine konkrete Antwort unter den konkreten Verhältnissen eines bestimmten Landes. Der vorliegende Offene Brief der albanischen Kommunisten enthält ebenfalls eine Antwort darauf, ebenfalls nicht abstrakt und allgemein, sondern eine konkrete Antwort unter den konkreten Verhältnissen eines bestimmten Landes. Mögen die Verschiedenheiten der Bedingungen dort und da noch so groß erscheinen - schon ein genaueres Studium wird erweisen, daß dort wie da im Grunde die selbe Problematik existiert - und dort und da mutig und erfolgreich gelöst wird. So erklärt sich die interessante Tatsache, daß das schon im März des Jahres veröffentlichte Dokument der albanischen Genossen viele Züge der etliche Monate später kraftvoll einsetzenden

sozialistischen Kulturrevolution in China besser verständlich macht, während umgekehrt viele Aufgabenstellungen und Zielsetzungen der chinesischen Kulturrevolution auch Probleme beleuchten, die heute in Albanien mit soviel revolutionärer Begeisterung und Kühnheit gelöst werden.

Die chinesischen und albanischen Kommunisten sind heute Pioniere der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaftsordnung über jenen Rubikon hinaus, nach dessen Überschreitung es keinen Rückfall zum Kapitalismus mehr geben kann und die Frage "Wer - wen?" endgültig beantwortet sein wird. Für uns in einem kapitalistischen Land scheint das noch ein allzu fernes Problem. Es ist es nicht. Nicht nur deswegen, weil wir morgen nicht wissen werden, was wir nicht schon heute aufmerksam studieren, sondern auch deshalb, weil die Werbekraft der sozialistischen Idee überhaupt, das von den Revisionisten so tief erschütterte Vertrauen der fortschrittlichen Kräfte auch unseres Volkes in den Sozialismus in hohem Maß von den Erfolgen unserer chinesischen und albanischen Genossen beeinflusst wird.

Zur Verdeutlichung uns besonders wesentlich erscheinender Gedanken des Offenen Briefes haben wir uns erlaubt, Zwischentitel zu setzen und einzelne Worte und Sätze gesperrt zu drucken. Auch für die an manchen Stellen mangelnde Präzision der Übersetzung, die uns nur als Weiterübersetzung aus dem Englischen möglich war, trägt die Redaktion der "Roten Fahne" die Verantwortung.

RF.

An alle Kommunisten!
An alle Werktätigen unseres Landes!
An alle Soldaten und Offiziere!
Genossen!

Unser Volk - Arbeiter, Bauern, Soldaten und Intelligenz - hat sich, geführt von unserer ruhmreichen Partei, mit mächtigem revolutionärem Schwung in eine allseitige revolutionäre Tätigkeit gestürzt; dadurch kam in unserem ganzen Land eine unbeschreibliche Kraft zur Entfaltung, die für das Erblühen und Erstarben unserer sozialistischen Heimat wirkt. Der hohe revolutionäre Geist, die kämpferische Bereitschaft, dort zu arbeiten, wo es am meisten notwendig ist, der beispiellose Patriotismus und die Entfaltung der Initiative und des selbständigen Denkens der Werktätigen setzen die glänzenden Traditionen unseres nationalen Befreiungskampfes und unseres sozialistischen Aufbaus fort.

Die Arbeitsfreude und der revolutionäre Geist, die sich überall bemerkbar machen, bringen die richtige marxistisch-leninistische Linie unserer Partei, die politische Reife und das hohe sozialistische Bewußtsein unserer Arbeiter, Bauern, Soldaten und Intelligenz, unserer gesamten Werktätigen und Funktionäre klar zum Ausdruck. Es ist die Pflicht aller Kommunisten und Werktätigen, diesen kämpferischen Geist und diese schöpferische Begeisterung nicht nur lebendig zu erhalten, sondern sie in Zukunft noch zu erhöhen. Diese Pflicht hängt mit der Erreichung unseres

hohen Zieles - dem Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft - und auch mit der Entwicklung der internationalen Situation eng zusammen.

Unser Land hat sich während dieser 21 Jahre nach der Befreiung, dank der selbstlosen Arbeit unseres ganzen Volkes, grundlegend verändert. Wir haben es in ein sozialistisches Land umgewandelt, unsere Industrie entwickelt, wir besitzen eine moderne Technik, unsere Landwirtschaft ist kollektiviert und macht von Tag zu Tag neue Fortschritte; wir sind im Besitz einer sozialistischen Volkserziehung und Kultur, die sich bis in die entlegensten Winkel unseres Landes erstreckt. Auf Grund dessen verbessert sich der Lebensstandard unseres Volkes von Jahr zu Jahr. Unsere Streitkräfte, die Volksarmee und die Abteilungen des Innenministeriums, verfügen über eine moderne Kampftechnik und stehen furchtlos auf der Wacht, um unsere Heimat und unsere sozialistischen Errungenschaften, die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes zu verteidigen; bei dieser Aufgabe werden sie unmittelbar von unserer Partei betreut.

Die sozialistische Entwicklung unseres Landes ist in ein neues Stadium getreten, in das Endstadium des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaft. Aber es liegen noch viele große Aufgaben vor uns. Von allergrößter Bedeutung ist heute die Festigung des sozialistischen Bewußtseins der Werktätigen, denn vor allem vom Niveau dieses Bewußtseins hängt die Erfüllung aller unserer Aufgaben, seien sie wirtschaftlicher, technischer, militärischer oder kultureller Natur, ab. Der Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft erfordert eine korrekte Einstellung zur Arbeit, die von jedem nicht nur in Worten, sondern in der Tat als Sache der Ehre und der Pflicht angesehen werden muß. Er erfordert einen mitleidlosen Kampf gegen alle volksfeindlichen Tendenzen, wie zum Beispiel Neigung zu Faulheit, Mangel an Opferbereitschaft, Verachtung körperlicher Arbeit, Angst vor Schwierigkeiten, Voranstellung persönlicher Interessen statt Dienst an den kollektiven Interessen, Absonderung von den Volksmassen usw. Diese Erscheinungen sind kleinbürgerliche oder bürgerliche Überbleibsel oder Ergebnisse des Einflusses kapitalistischer oder revisionistischer Ideologien und der Gewöhnung an verhältnismäßig friedliche und geregelte Lebensbedingungen und sie stellen eine ernste Gefahr für das ganze Land dar. Sie bergen, wie es das traurige Beispiel der Sowjetunion zeigt, den Keim zum Abgleiten in den Sumpf des Revisionismus in sich.

Der Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft erfordert, daß jeder Kommunist und jeder Arbeiter immer und überall als Revolutionär arbeitet und denkt; bei jeder Arbeit, die er verrichtet, und auf jedem Posten, den er bekleidet, muß er daran denken, daß er dem Volk zu dienen hat, stets muß er sich den Arbeitern, Bauern oder Soldaten auf Leben und Tod verbunden fühlen, stets muß er bereit sein, wenn notwendig, sogar sein Leben dem Volk, dem Vaterland, der Revolution, dem Kommunismus zu opfern. Ein solches politisches Bewußtsein muß die Arbeit der Parteiorganisationen und der staatlichen Organe, jede Aktion echter Kommunisten und Patrioten unseres Landes charakterisieren. Das ist nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für die Zukunft unserer sozialistischen Heimat wichtig, das trifft auf alle Kommunisten und Werktätigen zu, ist aber insbesondere für die jüngere Generation, für jene Generation, die morgen die Revolution mit ihren eigenen Händen weiterführen soll, von lebenswichtiger Bedeutung.

Der Aufbau des Sozialismus in unserem Land, so wie unser Land selbst, stehen in enger Beziehung zur übrigen Welt. Wir leben, arbeiten und kämpfen angesichts imperialistischer und revisionistischer geographischer Einkreisung. Auch das dürfen wir keinen Augenblick lang vergessen. Wir dürfen die Gefahr einer möglichen imperialistischen Intervention oder Aggression nie vergessen, wir dürfen weder heute, noch morgen, noch zu irgendeiner anderen Zeit unsere revolutionäre Wachsamkeit ablegen, wir dürfen uns von unseren Erfolgen nicht berauschen lassen, wir dürfen nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Wir müssen immer und überall vorbereitet sein, politisch und ideologisch, wirtschaftlich und militärisch mit jeder Situation fertig zu werden.

Die jetzigen internationalen Ereignisse, die wütende Aggressions- und Kriegstätigkeit des von den USA geführten Weltimperialismus, seine fieberhaften Vorbereitungen zur Entfesselung eines neuen Weltkriegs, insbesondere die brutale Aggression der Vereinigten Staaten gegen das heroische vietnamesische Brudervolk und die Versuche der Imperialisten, ihren Krieg auf die Volksrepublik China auszuweiten usw. - all das zeigt klar, daß kein sozialistisches Land vor der Gefahr einer imperialistischen Aggression sicher ist. Die Tatsache, daß die modernen Revisionisten, geführt von den sowjetischen Chruschtschowisten, die aggressiven Aktionen des amerikanischen Imperialismus ermutigen und unterstützen, macht die Gefahr einer imperialistischen Aggression, insbesondere gegen die sozialistischen Länder und die marxistisch-leninistischen Parteien, die die Sache des Friedens und der Revolution treu und konsequent verteidigen, die mutig gegen amerikanischen Imperialismus und chruschtschowschen Revisionismus kämpfen, noch aktueller.

Unter diesen Umständen bildet unser Kampf für den sozialistischen Aufbau und für die Verteidigung unseres Vaterlandes, seiner Freiheit und Unabhängigkeit, eine unteilbare Pflicht. Wie Soldaten müssen wir stets vorbereitet sein, müssen wir mit revolutionärer Disziplin und kämpferischem Elan arbeiten und leben. Unsere Partei ist sich dieser großen Aufgabe stets bewußt und arbeitet in diesem Geist an der Erziehung aller Kommunisten und Werktätigen. Unsere kämpferische Parole "Bauen wir den Sozialismus mit der Schaufel in der einen und mit dem Gewehr in der anderen Hand auf!", ist ein Leitsatz, der von unserer marxistisch-leninistischen Partei konsequent befolgt worden ist und weiterhin befolgt werden wird.

Alle unsere bisherigen Erfolge stammen aus dem Volk, aus der unablässigen Arbeit und dem kämpferischen Geist aller von den Kommunisten geführten Werktätigen in Stadt und Land. Deshalb müssen wir die Lösung auch unserer zukünftigen Aufgaben beim Volk, dem Herrn unseres Landes, suchen, in der engen und ständigen Verbindung mit den werktätigen Massen. Das ist und blieb die Linie unserer Partei der Arbeit seit ihrer Gründung. Die Partei war immer untrennbar mit den breiten Volksmassen verbunden; sie hat sich immer entschieden auf die Massen gestützt und von ihrem unerschütterlichen revolutionären Geist, von ihrer schöpferischen Kraft gelernt. Aus den Erfahrungen des täglichen revolutionären Kampfes der Massen, dadurch, daß die Partei auf sie vertraut und auf das, was sie sagen, hört, verifiziert die Partei die Korrektheit und Genauigkeit ihrer Linie und ih-

rer Beschlüsse, zieht sie die Lehren für ihre Arbeit, beseitigt eventuell vorkommende Mängel und Fehler, sammelt Erfahrungen und gewinnt immer neuen Mut.

Ein glänzendes Beispiel für die große Rolle der Massen und für die Beziehung der Partei zu den Massen ist der Appell des Zentralkomitees und des Ministerrates an die Volksmassen, an der Diskussion des Entwurfs des vierten Fünfjahrplans teilzunehmen. Dieser Aufruf hat bei den Werktätigen großen Widerhall gefunden. Sie nahmen direkten und aktiven Anteil an der Erstellung dieses Plans und machten viele wertvolle Anregungen, die große Möglichkeiten zur Erhöhung der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion, insbesondere zur Erhöhung des Getreide- und Kartoffelertrages schufen. Auf diese Weise wurde gemäß dem Aufruf des Zentralkomitees der Partei und der Regierung eine solide Grundlage für einen wirklich revolutionären, wissenschaftlich fundierten, aktuellen und mobilisierenden Fünfjahrplan gelegt. Das war eine große Lehre für alle unsere Partei- und Staatsorgane, insbesondere aber eine große Lehre für die Planungsorgane und die zentralen Ämter, die jetzt die Vorschläge der Massen überprüfen. Bald schon werden die konkreten Direktiven des vierten Fünfjahrplans bekanntgegeben werden können.

Der hohe revolutionäre Geist, der Enthusiasmus und die schöpferischen Anregungen der Massen bedeuteten für die gesamte Partei und das Zentralkomitee eine große Hilfe bei der Einschätzung der geleisteten Arbeit, beim Entwurf wichtiger Beschlüsse und bei der Annahme einer Reihe von einschneidenden Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeit.

Mit diesem Brief beabsichtigt das Zentralkomitee der Partei, dem ganzen Volk, den Kommunisten und den Soldaten wie immer offen über jene wichtigen Maßnahmen zu berichten, die sich zur Lösung der vor uns liegenden großen Aufgaben, des Aufbaus einer sozialistischen Gesellschaftsordnung, und auf Grund der konkreten internationalen Situation, von der wir schon sprachen, als notwendig erwiesen haben, um einige aufgetauchte Mängel und Fehler zu beseitigen. Das zeigt neuerlich die Kraft, Reife und Richtigkeit der marxistisch-leninistischen Linie der Partei und ihre enge Verbindung mit den Massen. Das Zentralkomitee der Partei ruft alle Kommunisten und Werktätigen unseres Landes und alle Patrioten auf, mit dem selben revolutionären Geist, der sie immer ausgezeichnet hat, für die Erfüllung der folgenden Aufgaben und Maßnahmen zu kämpfen und zu arbeiten:

I.

DEN BÜROKRATISMUS MIT STUMPF UND STIEL

AUSROTTEN !

Das Zentralkomitee der Partei hat Instruktionen erteilt, den Bürokratismus, ein Übel, das sich besonders in unserem Staatsapparat eingenistet und großen Schaden gestiftet hat, mit Stumpf und Stiel auszurotten.

Die weitere Steigerung des revolutionären Geistes, der jetzt unser Volk ergriffen hat, die Weiterentwicklung der schöpferischen Initiative der Arbeiter, Bauern und Funktionäre erfordert einen entschlossenen und wirksamen Kampf gegen bürgerliche Tendenzen und Abirrungen, die der Linie, den Prinzipien und

Traditionen unserer Partei ebenso grundsätzlich widersprechen wie sie auch der demokratischen und volksverbundenen Natur unseres sozialistischen Staates widersprechen. Der Bürokratismus ist ein Überbleibsel aus der Vergangenheit und Ausdruck des Einflusses des Klassenfeindes und dessen Ideologie in unseren eigenen Reihen. Die Durchdringung unserer Reihen mit dem Bürokratismus zeigt, daß wir nicht wachsam genug waren, um dieser negativen Erscheinung den Weg zu verlegen.

Wir errichteten auf den Ruinen des Alten eine vollkommen neue Staatsmacht, aber trotzdem blieben in unserer Staatsmaschinerie auch Angestellte der alten Verwaltung: Personen, die zwar politisch mit der Partei und dem Volk verbunden waren, aber an der bürgerlichen Kultur, Mentalität und Lebensweise festhielten. Sie leisteten als echte Patrioten einen hervorragenden Beitrag zum Aufbau unseres sozialistischen Staates, aber gleichzeitig führten sie unbewußt Elemente der Methoden und des Arbeitsstils des alten Apparats in die Arbeitsmethoden und den Arbeitsstil unseres Apparats ein. Da sie außerdem auch manchmal ausländische Erfahrungen übernahmen, ohne sie sorgfältig zu studieren, ohne sie mit kritischen Augen zu betrachten und ohne sie den besonderen Bedingungen unseres Landes anzupassen, ist es verständlich, daß das ebenfalls zu einer Quelle des Bürokratismus wurde.

Trotzdem aber beweist die Tatsache, daß sich der Bürokratismus in solchem Ausmaß entwickeln konnte, auch die Irrtümer unserer Organe, die diese gefährliche Krankheit unterschätzt haben. Die Ursache dieser Irrtümer liegt darin, daß die verschiedenen staatlichen Körperschaften in ihrer praktischen Arbeit die Behandlung und Lösung der verschiedenen Probleme nicht immer vom politischen Gesichtspunkt aus vorgenommen haben; sie haben nicht immer beachtet, in welchem Ausmaß diese oder jene Lösung den Interessen des Volkes und der Partei dient, ob diese oder jene Aktion mit der Generallinie der Partei konform geht. Statt dessen wurde der technischen Seite der Probleme, der administrativen Lösung der Fragen, ihren wirtschafts- und verwaltungstechnischen Aspekten, der Arbeit des technokratischen Angestellten alten Stils, oft der Vorrang eingeräumt.

Daraus erwächst eine Reihe bürokratischer Abirrungen, welche die Verbindung der staatlichen Körperschaften mit den Massen geschädigt, deren schöpferische Initiative gehemmt und eine schnelle Lösung der Probleme und Schwierigkeiten des Volkes behindert, Würdenträgertum und Formalismus gefördert und in einigen Fällen das Volk selbst verwirrt und beunruhigt haben.

Viele Angestellte der zentralen und örtlichen staatlichen Körperschaften kennen das wichtige Prinzip der Rolle der Volksmassen bei der Leitung und Verwaltung des Staates bzw. das Prinzip, daß man auf die Stimme der Massen hören muß, sehr gut und wiederholen das oft - genauso, wie sie auch das Prinzip der Kritik und Selbstkritik kennen und es immer wieder betonen. Aber was geschah in der Praxis?

Dadurch, daß die Fragen nicht sorgfältig vom politischen Gesichtspunkt aus betrachtet wurden, verließ man sich auf Verwaltungsmaßnahmen, Papiere und Regulationen, Verordnungen und Gesetze. Man vergaß, daß das nur tote Buchsta-

ben sind, wenn man nicht gleichzeitig die Volksmassen mobilisiert, wenn diese Anordnungen von den Volksmassen nicht verstanden und überwacht werden. So ist es vorgekommen, daß mit zahlreichen Dispositionen gespickte Erlässe und Verordnungen herausgegeben wurden, wenn Diebstähle begangen oder sozialistisches Eigentum veruntreut wurde, um dieses Übel zu beseitigen. Aber kann denn das sozialistische Eigentum einfach durch Gesetze und Verordnungen vor Übeltätern geschützt werden? Gesetze und Verordnungen sind notwendig, aber der entscheidende Faktor zur Sicherung, zum Schutz und zur weiteren Festigung und Entwicklung des sozialistischen Eigentums besteht darin, daß das ganze Volk ständig darüber wacht. Es handelt sich hier um Eigentum des ganzen Volkes, folglich kann und muß das ganze Volk es sichern. Erst wenn das Volk die Sicherung seines Eigentums in die eigenen Hände nimmt, wird es kein korruptes Element mehr wagen, es zu schädigen oder zu veruntreuen. Gesetzen und Verordnungen kann man ein Schnippchen schlagen - dem Volk aber nicht!

Unsere Gesetze und Verordnungen sind im allgemeinen von revolutionärem Geist durchdrungen; sie sind auf Grund korrekter marxistisch-leninistischer Prinzipien zur Verteidigung der Interessen des Volkes und des Vaterlandes aufgestellt worden. Aber in einigen Fällen haben sie Mängel, die beseitigt werden müssen. Ein Fehler ist auch, daß in einigen Fällen die administrativen Maßnahmen wie ein Fetisch behandelt wurden, während die erzieherische und politische Arbeit auf den zweiten Platz verwiesen wurde. Als Folge davon kam es zu gewissen Verordnungen und Gesetzen, die manchmal, anstatt die Lösung von Schwierigkeiten, denen das Volk gegenübersteht, zu erleichtern und zu vereinfachen, dazu geführt haben, daß die Lösung dieser Probleme noch schwieriger wurde und sich diese Probleme noch verschärft haben. Wegen eines simplen Gesuches, sei es, daß es sich um ein Stipendium oder um eine Anstellung handelt, wird vom Staatsbürger verlangt, eine große Zahl von Bestätigungen und Dokumenten vorzulegen, sodaß er tagelang von einem Büro zum andern laufen muß. Auch für den Fall, daß an staatliche Geschäfte und Lager Felle oder Eier verkauft wurden, waren gewisse offizielle Formalitäten erforderlich. Warum alle diese Formalitäten? Nur um die Arbeit des Verwaltungsapparates zu erleichtern, nur um keine Schwierigkeiten bei der Kontrolle und Inspektion zu haben. Aber ist es das Volk, das dem Apparat dienen soll, oder soll nicht gerade umgekehrt der Apparat dem Volke dienen?!

Kommunisten und Werktätige müssen solche Erscheinungen bekämpfen. Sie müssen ihre Stimme erheben, sie dürfen sich nicht fürchten, ihre Meinung zu sagen, wenn etwas verzögert wird; sie müssen gegen jede Aktion des Apparats, gegen jedes Gesetz und gegen alle Verordnungen auftreten, wenn durch sie den arbeitenden Menschen unnötige Mühen erwachsen und die Sache auch besser gelöst und gehandhabt werden kann. Das Zentralkomitee der Partei hat die Anordnung herausgegeben, alle wichtigen Gesetze und Verordnungen kritisch zu überprüfen und zu diesem Zweck die Volksmassen um ihre Meinung zu fragen und zu einer diesbezüglichen Diskussion breitesten Ausmaßes einzuladen. Die Ausarbeitung und Formulierung von Gesetzen und Verordnungen ist nicht allein Aufgabe der Juristen - das ist auch eine Aufgabe für die breiten Arbeitermassen. Deshalb müssen die Werktätigen an dieser Auf-

gabe aktiv teilnehmen, ihre eigenen Vorschläge machen und ihre Gedanken zum Ausdruck bringen, damit es in Zukunft keine bürokratischen Abweichungen mehr gibt, damit die Gesetze und Verordnungen, die von großer Wichtigkeit sind, da sich ja die Parteilinie in ihnen verkörpert, klar, frei von überflüssigen Schnörkeln sind und den Massen, die für die Achtung und Erfüllung der Gesetze kämpfen müssen, verständlich werden.

DIE VOLKSMACHT UND IHRE VOLLZUGSORGANE

Das Hauptziel der Maßnahmen, die das Zentralkomitee der Partei und die Regierung ergriffen haben und im Kampf gegen den Bürokratismus und seine negativen Folgen weiterhin ergreifen werden, ist eine noch engere Verschmelzung unserer Staatsmacht und ihres Apparats mit dem Volk, mit den breiten Massen der Arbeiter und Bauern, sowie eine weitere allseitige Entwicklung ihrer schöpferischen Initiative bei der Lösung von Problemen des sozialistischen Aufbaus.

Wesentlich in dieser Richtung ist die Neubelebung, Aktivierung und ständige Vervollkommnung aller Organe und Institutionen unserer sozialistischen Demokratie, insbesondere der gewählten Organe der Volksmacht, angefangen von den Dorfräten bis zur Volksversammlung, die der direkte Ausdruck des Willens der Volksmassen ist.

Unsere Staatsmacht besteht nicht nur aus Exekutivorganen allein. Sie liegt in den Händen von Vertretern, die unmittelbar vom Volk gewählt werden; sie umfaßt sowohl die exekutive als auch die legislative Gewalt.

In der Praxis kommt es aber öfter vor, daß sich die Exekutive über die Volksvertreter hinwegsetzt und ihnen Anordnungen und Befehle gibt. Dadurch wird die Rolle und Tätigkeit der Volksräte mehr oder minder geschwächt. Es muß daher ein für allemal verstanden werden, daß die Exekutivorgane, angefangen von der Regierung bis zu den Exekutivkomitees der Volksräte, den gewählten Organen der Volksversammlung und den entsprechenden Volksräten der verschiedenen Grade vollkommen untergeordnet sind, sich ihnen fügen und ihnen regelmäßig Rechenschaft ablegen müssen. Jede Abweichung von diesem fundamentalen Prinzip unseres sozialistischen Staates führt zu einer Verletzung des in seinem Wesen demokratischen und volksverbundenen Charakters unserer Staatsmacht, verletzt das Prinzip der Volksmacht selbst, ist deshalb zu verurteilen und wird von der Partei auch schärfstens verurteilt.

Der Kampf gegen Erscheinungsformen des Formalismus und der Unterschätzung der gewählten Organe der Staatsmacht erfordert einerseits eine verantwortungsbewußtere Haltung der Exekutivorgane gegenüber jenen Organen und andererseits einen bewußten Standpunkt jedes Volksvertreters gegenüber der Pflicht, die ihm anvertraut wurde. Deshalb müssen die Massen sehr sorgfältig vorgehen, wenn sie ihre Vertreter in die Dorfräte oder in die Volksversammlung wählen, sie müssen in diese Organe revolutionäre, unermüdliche und mutige Arbeiter entsenden, die ohne Zögern den Auftrag ihrer Wähler erfüllen, die durch ihre aktive Teilnahme an der Arbeit dieser Organe wertvolle Beiträge leisten und die sich der

Sorgen des Volkes bewußt sind, mit dem Volke leben und arbeiten. Außerdem müssen alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, um für alle Vertreter die Möglichkeit zu schaffen, ihre Gedanken darzulegen, Bemerkungen und Anregungen vorzubringen, die sich auf Probleme der Regierung des Landes beziehen.

Das Volk ist wichtiger als alles andere. Das ist das Grundprinzip, von dem die Partei und die Organe der Volksmacht geleitet wurden und geleitet werden. Die Volksmacht und ihre Organe sind Waffen in den Händen des Volkes selbst und dienen ihm dazu, die Sache des sozialistischen Aufbaus erfolgreich durchzuführen. In Übereinstimmung damit ist der Angestellte oder Funktionär unserer Staatsmaschine, welchen Posten er auch bekleiden mag, nur ein Diener des Volkes; er muß immer im Interesse des Volkes, im Interesse der arbeitenden Massen handeln.

EINSCHNEIDENDE REDUZIERUNG UND BESSERE

KONTROLLE DES VERWALTUNGSAPPARATES

Wenn wir sagen, daß die Staatsmacht nicht nur aus den Exekutivorganen besteht, so darf die Exekutive deswegen keinesfalls mit der Administration verwechselt werden. Zu der Administration gehören gewisse technische Angestellte, die den gewählten Organen der Staatsmacht dienen. Aber nicht sie sind es, die leiten; nicht sie sind es, die führen. Das Land wird geleitet, geführt und verwaltet von der Volksmacht. Das mangelnde Verständnis dieser Frage hat zu einem vollkommen irrigen und falschen Denken geführt, das im wesentlichen bürgerlich und kleinbürgerlich ist; nach dieser Einstellung ist die Arbeit in der Regierung, die Arbeit in der Verwaltung hoch geschätzt, während aber in Wirklichkeit, gemäß unseren revolutionären Auffassungen, die Arbeit in der Produktion die wertvollste ist. Der Wunsch nach einer Regierungsanstellung, die falsche Auffassung der ganzen Frage, hat dazu geführt, daß manche Personen, darunter sogar einige Kommunisten und ehemalige Teilnehmer am nationalen Befreiungskampf, von dieser Beamtenkrankheit angesteckt wurden und es als Beleidigung oder Unglück ansehen, wenn ihnen vorgeschlagen wird, im Produktionsprozeß zu arbeiten! Diese Auffassungen hatten zugleich zur Folge, daß einige Verwaltungsangestellte die Überzeugung bekommen haben, daß sie "zum Dirigieren geboren" seien und daß "jedes Wort, das aus ihrem Mund kommt, Gold" wäre, wodurch sie in der Tat eingebildet, arrogant und zu kleinen "Tyrannen" geworden sind, die glauben, daß der Betrieb, die Kooperative oder der Apparat ohne sie nicht mehr funktioniert. Wir müssen mit aller Kraft gegen diese Einstellung kämpfen, die dem Wesen einer Volksmacht zutiefst fremd ist. Das Volk entscheidet über die Verwaltungsangestellten, es schätzt sie, wenn sie korrekt arbeiten, es berichtigt sie, wenn sie Irrtümer begehen, und es bestraft sie, wenn sie sich gegen den Fortschritt stellen.

Ohne Zweifel wird, solange der Staat besteht, auch eine Verwaltung existieren. Aber sowohl dem Charakter unserer Staatsmacht entsprechend als auch den Bedingungen unseres Landes gemäß brauchen wir keine aufgeblähte und überladene Verwaltung, sondern eine leichte, dynamische, revolutionäre Verwaltung. Wir haben das nicht genug in Betracht gezogen; unsere Verwaltung war tatsächlich zu ausgedehnt. Es hat sich bereits gezeigt, daß es unvermeidlich Bürokratismus geben wird, solange

es eine aufgeblähte Verwaltung gibt und solange diese Verwaltung nicht genügend unter der Kontrolle der Massen steht - und zwar sowohl direkt als auch indirekt, wobei diese Kontrolle von den Massen in organisierter Form durchgeführt werden muß. Daher müssen wir ohne Zeit zu verlieren, in beider Hinsicht zu einschneidenden Maßnahmen greifen. Nur auf diese Weise können auch überflüssige Papiere, Evidenzen und Regulationen, die den engen Kontakt mit den Massen behindern und den Apparat lebensfremd machen, aus dem Weg geräumt werden.

Die Vereinfachung des Verwaltungsapparates ist aber keine mechanische Aktion. Sie muß vor allem mit einem Wechsel der Auffassungen Hand in Hand gehen, mit einer Beseitigung der bürokratischen Methoden, die durch revolutionäre Methoden ersetzt werden müssen. Wenn der Apparat vereinfacht wird, werden seine Aufgaben deswegen nicht kleiner werden. Das muß allen klar sein. Im Gegenteil, die Arbeit nimmt zu, sie muß also qualifizierter und besser ausgeführt werden als bisher. Was wir anstreben, ist ein qualitativer Wendepunkt mit dem Ziel der Verbesserung der gesamten Tätigkeit des Staats- und Parteiapparates. Das wird anfänglich gewisse Schwierigkeiten mit sich bringen, aber kein Arbeiter sollte sich deswegen Sorgen machen. Die anfänglichen Schwierigkeiten werden überwunden werden und die Anstrengungen werden von Erfolg gekrönt sein.

OFFENE UND MUTIGE KRITIK - GANZ GLEICH,

UM WEN ES SICH HANDELT

Häßliches Herumkommandieren der Staats- und Verwaltungsorgane oder der Parteiorgane, arrogante und unaufmerksame Haltung gegenüber den arbeitenden Menschen, Abwürgen der Meinung und Kritik der Massen sind Methoden, die dem Wesen unserer Partei und unserer Volksmacht völlig fremd sind und ohne Zögern zurückgewiesen und entschlossen bekämpft werden müssen. Niemand, sei er ein gewählter Funktionär oder ein eingesetzter Angestellter, hat das Recht, sich über die Massen zu stellen, sich in seiner Arbeit, die ihm vom Volk anvertraut wurde, als "Herr" zu benehmen. Die Partei und der Staat sind niemandes Eigentum. Deshalb verurteilt die Partei aufs schärfste solche Erscheinungen, alles Herumkommandieren, jede Arroganz, Protektion und den Nepotismus; sie verurteilt die Anmaßung, die sich in der Ansicht ausdrückt: "Ich weiß alles", "Ich bin für alles kompetent", "Mein Denken bzw. meine Entschlüsse sind unfehlbar", "Die Arbeiter und Bauern haben mir nichts zu sagen", usw., usw., was zur Entwicklung von Subjektivismus führt und den Geist der Selbstkritik erwürgt.

Das Zentralkomitee der Partei weist alle Kommunisten an und ruft alle Werktätigen auf, sich das oben erwähnte Prinzip der Volksmacht nicht nur zu eigen zu machen, sondern auch entschlossene Kämpfer für seine Verteidigung gegen jegliche Abweichung zu werden. Niemand sollte zögern, seine Meinung in Übereinstimmung mit den Prinzipien der Partei und ihrer korrekten marxistisch-leninistischen Linie offen und laut zu sagen und diejenigen Organe und Personen mutig zu kritisieren, die nicht richtig handeln! Unsere Partei wird die Stim-

me der Massen stets leidenschaftlich unterstützen und verteidigen; sie wird jeden Racheversuch aufs schärfste bekämpfen, der darauf abzielt, die Kritik der Werktätigen zu ersticken - ganz gleich, woher er kommt.

Es ist unerlässlich, daß die Werktätigen den Kampf gegen alle negativen Erscheinungen und gegen alle Abweichungen selbst in die Hand nehmen und eine tägliche strenge Kontrolle der Arbeit der staatlichen Körperschaften und Funktionäre aller Ebenen ausüben. Diese Angelegenheit ist von lebenswichtiger Bedeutung. Nur durch geeignete Kombination der Kontrolle der Partei- und Staatsführung von oben und der breiten arbeitenden Massen von unten ist ein erfolgreicher und wirkungsvoller Kampf möglich, um die gefährliche Krankheit des Bürokratismus auszurotten und den Weg zu ihrem Wiederauftreten, ganz gleich in welcher Form, zu verlegen. Solange dies nicht erreicht ist, haben sowohl die zentralen Organe als auch das werktätige Volk selbst die Verantwortung für diese negativen Erscheinungen zu tragen. Die Parteilinie ist jedem Arbeiter klar. Unser Volk achtet sie und vertraut auf sie. Aber dieses unerschütterliche Vertrauen und diese Achtung, die sich die Partei auf Grund ihres konsequenten und prinzipientreuen Kampfes in den 25 Jahren ihres Bestehens erworben hat, soll niemand daran hindern, unverantwortliche persönliche Aktionen zu kritisieren, auch wenn es sich um die Tätigkeit eines Staats- oder Parteifunktionärs handelt. Die Parteilinie darf nicht mit der Haltung jener verwechselt werden, die diese Linie verletzen und die das Vertrauen der Partei und der Massen mißbrauchen. Die Kritik durch die Massen und ihre Anregungen werden den Partei- und Staatsorganen helfen, unsere Generallinie von jeder Abweichung reinzuhalten, woher diese Abweichung auch kommen mag.

STÄRKUNG DER BASIS STATT KONZENTRATION

DER KOMPETENZEN

Dem Prinzip des demokratischen Zentralismus als dem grundlegenden Organisationsprinzip des sozialistischen Staates und des sozialistischen Aufbaues treu bleibend, hat unsere Partei immer gegen jeden bürokratischen Zentralismus gekämpft und wird auch weiterhin gegen ihn kämpfen.

Es muß aber zugegeben werden, daß in den Staatsorganen eine übertriebene und ungerechtfertigte Konzentration der Kompetenzen und Rechte der unteren Organisationen und von ihnen abhängiger Organe erfolgt ist. Ohne Zweifel hat auch das seine objektiven Gründe: Wir bauten einen völlig neuen Staat auf, der die Leitung des gesamten Lebens des Landes in seine Hand nahm; wir mußten in der Kleinproduktion gegen die Welle der Spontaneität und der Anarchie der Kleinbesitzer kämpfen; auch die Produktionsbasis war damals ziemlich beschränkt, die Zahl der spezialisierten und qualifizierten Funktionäre gering. Diese und andere Gründe machten die strikte Zentralisierung nicht nur möglich, sondern auch notwendig. Das Leben selbst hat bestätigt, daß ohne diese Zentralisierung weder eine starke Staatsmacht der Diktatur des Proletariats errichtet hätte werden können, noch ein erfolgreicher Fortschritt auf dem Weg zum Sozialismus möglich gewesen wäre. Aber auch viele Mängel und subjektive Fehler haben zu einer übertriebenen Zentralisation geführt, als sich die Bedingungen bereits geändert hatten, als schon

neue Bedingungen geschaffen worden waren: die Überschätzung persönlicher Kraft und Fähigkeit, ein gewisses Mißtrauen in die untergeordneten Institutionen und Kader, und andererseits auch ein teilweises Übergehen der Verantwortlichkeit von den untergeordneten auf übergeordnete Funktionäre.

Die Konzentration der Kompetenzen hat die normale Arbeit der zentralen Körperschaften behindert, weil sie sich oft auch mit Nebensächlichkeiten herumschlagen mußten, hat sie dazu verleitet, die Hauptaufgaben zu vernachlässigen: die vorausplanende Sorge um die Entwicklung des Landes, die wissenschaftliche Verallgemeinerung der Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus usw. Außerdem hat dies in gewisser Hinsicht die Initiative an der Basis eingedämmt, hat die unteren Organe ihrer Verantwortlichkeit entkleidet und qualifizierte Funktionäre haben sich in der zentralen Verwaltung gesammelt und gegen außen abgeschlossen.

Gegen diese Erscheinungen müssen wir deshalb mutig kämpfen. Das Zentralkomitee stellt das als eine wichtige Aufgabe, die nicht nur den Grundprinzipien des Aufbaus unseres sozialistischen Staates, sondern auch dem jetzigen Stand der Dinge entspricht. Die Diktatur des Proletariats wurde in unserem Land bereits errichtet und hat sich in allen ihren Verbindungsgliedern konsolidiert. Die tiefgreifenden wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen, der Triumph der sozialistischen Lebensbeziehungen in Stadt und Land und in allen Sektoren unserer Volkswirtschaft haben nicht nur unsere Volksmacht bedeutend gestärkt und die Moral und politische Einheit des Volkes gestählt, das fest zur Partei und zur Staatsmacht steht, sondern haben auch die Gefahr der kleinbürgerlichen Spontaneität auf ein Minimum reduziert. Zahlreiche spezialisierte Funktionäre, die fähig sind, selbständig und initiativ zu arbeiten, sind ausgebildet worden, ihre Anzahl ist in allen Verbindungsgliedern und Sektoren gestiegen, sowohl im Zentrum als auch an der Basis. Das erzieherisch-kulturelle Niveau sowie der Grad des sozialistischen Bewußtseins der breiten Arbeitermassen unserer Heimat ist bedeutend gewachsen. Dadurch sind günstige Bedingungen für die schöpferische Initiative und eine wirksamere und breitere Teilnahme der Massen an der Verwaltung der Produktion, an der Lenkung des Staates und des gesamten gesellschaftlichen Lebens entstanden. Unter diesen Umständen werden die zu stark zentralisierten Formen der Verwaltung zu einem Hindernis für den weiteren Fortschritt. Angesichts des ständigen Erstarkens der Staatsmacht und ihrer Körperschaften sowohl an der Basis als auch im Zentrum ist jetzt die Reorganisierung des Verwaltungssystems absolut unerlässlich geworden: die Basis muß ein breiteres Aktionsfeld bekommen, ihre Initiative muß gefördert werden und qualifizierte Funktionäre des Zentrums müssen sie stärken.

IMMER VOM POLITISCHEN STANDPUNKT AUS

URTEILEN

Das Zentralkomitee der Partei hält es für unerlässlich, daß sich alle Kommunisten und werktätigen Menschen all das genau überlegen, wenn die vorliegenden Aufgaben durchgeführt werden sollen. Wir müssen die bürokratische Routine in unserer Denkweise, in unseren Auffassungen über die Verwaltung, in bezug auf die Verbindung mit den Massen und auf die Probleme der Erziehung der Massen völlig beseitigen. Vor allem

muß jeder Kommunist und jeder Arbeiter immer politisch urteilen: jedes Problem, sei es wirtschaftlicher, administrativer, technischer, staatlicher oder anderer Natur, muß von der Seite aus betrachtet werden, in welchem Grade es im Interesse des Volkes, der Heimat und des Sozialismus liegt.

Die Parteiorganisationen stehen in dieser Hinsicht vor großen Aufgaben. Sie müssen auf den revolutionären Schwung der Massen achten. Sie müssen bei ihrer täglichen Arbeit für die Massen bestrebt sein, die passendsten Formen zu finden, um die Menschen zu überzeugen, zu erziehen und zu mobilisieren. Da sich das von der Partei aufgerollte Problem vor allem auf die Denkweise, die Auffassungen, bezieht, müssen alle Partei- und Massenorganisationen aktivere erzieherische, politische und ideologische Arbeit leisten, und die alten, engen, oft imitierten allgemeinen und dogmatischen Formen der Arbeit ablegen. Die Erziehungsarbeit muß aktiver werden und in vollem Zusammenhang mit dem Leben und der Arbeit des Volkes stehen. Die politische, ideologische und berufliche Erziehung muß mit der konkreten Praxis verbunden werden, so daß die erforderlichen Konzeptionen kein abstraktes Beiwerk, sondern ein Leitfaden für den täglichen Kampf für den Aufbau des Sozialismus sind.

Trotz der erwähnten Mängel sind die Organe unserer Volksmacht durch ihre Treue zur Parteilinie und zu den obersten Interessen des Volkes, durch einen allseitigen revolutionären Kampf für den Aufbau des Sozialismus gekennzeichnet. Der Kampf gegen die bürokratischen Abweichungen wird sie noch mehr festigen, er wird sie noch kämpferischer für unsere große revolutionäre Sache machen.

II.

HUNDERTE DER BESTEN KADER AUS PARTEI

UND REGIERUNG, AUS ADMINISTRATION UND

VERWALTUNG GEHEN ZUR ARBEIT AN DIE BASIS

Das Wesen der Maßnahmen, die von der Partei ergriffen werden, wird von den Funktionären und verschiedenen Angestellten der Verwaltung richtig verstanden. Ein lebendiges Zeugnis dafür ist die mächtige patriotische und revolutionäre Initiative, die sie auf den Aufruf der Partei hin, an der Hauptfront - an der Produktionsfront - zu arbeiten, entfalten. Diese wundervolle Initiative, durch die die ruhmreichen Traditionen des nationalen Befreiungskampfes und der Enthusiasmus der unvergeßlichen freiwilligen Aktionen unserer Jugend in den Jahren nach der Befreiung wiederbelebt wird, ist der Ausdruck des hohen politischen Bewußtseins unseres werktätigen Volkes, seiner gesunden Auffassung von der Arbeit als einer Ehre, von der Produktion als der entscheidenden Front des sozialistischen Aufbaus. Sie ist die Widerspiegelung ihres Patriotismus und ihres unbezähmbaren revolutionären Geistes, in den vordersten Reihen zu kämpfen, dort, wo es das Allgemeininteresse erfordert, ohne Schwierigkeiten zu fürchten. Sie ist eine Widerspiegelung ihrer hohen kommunistischen Moral, das kollektive Interesse über das persönliche Interesse und die eigene Bequemlichkeit zu stellen, ein Ausdruck ihrer festen Verbundenheit mit der Sache des Sozialismus.

Das Zentralkomitee unterstützte diese Initiative freu-

dig, da sie zur Entwicklung der besten Qualitäten, die unser Volk auszeichnen, beiträgt und große positive Auswirkungen auf unsere ganze Arbeit haben wird. Wenn die Funktionäre und Spezialisten, die bis jetzt in der zentralen Verwaltung gearbeitet haben, in die unteren Organisationen gehen, werden sie dadurch mithelfen, die Arbeit in den Bezirken, in den wirtschaftlichen Unternehmen und den landwirtschaftlichen Genossenschaften, zu verbessern. Auf diese Weise wird es den örtlichen Organen möglich, selbständiger zu handeln, die Kompetenzen und Verantwortlichkeiten zu erhalten, die ihnen zustehen, und in jeder Hinsicht und auf bessere Weise den großen Aufgaben zu entsprechen, die vor ihnen liegen. Andererseits wird es nützlich sein, wenn viele Administrationsangestellte in die Produktion gehen, weil sie dadurch ihre Verbindung zu den Volksmassen, zu den Arbeiter und Bauern festigen, was dazu beiträgt, daß sie sich als gute Kommunisten und Patrioten stählen.

Die Volksmassen, insbesondere die Arbeiter und Bauern, haben diese Initiative mit Enthusiasmus begrüßt und bewillkommen überall die Verwaltungsangestellten, die an ihren neuen Arbeitsplätzen, an die sie die Heimat gerufen hat, für die große gemeinsame Sache in den Kampf ziehen. Das Zentralkomitee der Partei ruft noch einmal alle auf, die Parteikomitees und staatlichen Organe, die Grundorganisationen, Wirtschafts- und Genossenschaftsorgane, die notwendige Obsorge aufzubringen, damit die Funktionäre, die an die Arbeit in den Grundorganisationen gehen, überall auf Herzlichkeit, soziale Hilfe und Unterstützung treffen, sodaß sie so bald wie möglich die anfänglich auftauchenden Schwierigkeiten überwinden können. Das Zentralkomitee der Partei hat beschlossen, auch viele leitende Genossen der Partei und der Regierung, Mitglieder des Zentralkomitees und andere hochqualifizierte Funktionäre zur Arbeit in die Grundorganisationen zu entsenden, wo sie gemeinsam mit tausenden anderen Werktätigen ihren Beitrag zur Festigung der Partei und des Staates, zur Steigerung der landwirtschaftlichen und industriellen Produktion leisten werden. Genau so wie alle Funktionäre und Angestellten der Verwaltung, die zur Arbeit in die Grundorganisationen gehen, gehören sie zu den besten und treuesten Funktionären der Partei. Sie sind entschlossene Kämpfer für den Aufbau des Sozialismus. Sie haben auf den Sektoren, wo sie bisher gearbeitet und Kader ausgebildet haben, welche die Arbeit würdig fortsetzen können, jahrelang wertvolle Beiträge für die Festigung unserer Partei und unseres Staates geleistet. Die Arbeit dieser Genossen in den Grundorganisationen wird ebenso wie die Arbeit aller anderen, zur weiteren Stärkung und Festigung der Verbindung der Führung mit den Grundorganisationen und den breiten Massen der arbeitenden Menschen beitragen; sie wird insbesondere zur Ausbildung hunderter anderer wertvoller Funktionäre beitragen.

Das richtige Verständnis ihrer Aufgabe als gute Kommunisten und Patrioten, das alle diese Funktionäre und Angestellten beflügelt, die in die Grundorganisationen zur Arbeit gegangen sind, ist ein glänzendes Beispiel für alle Kommunisten und arbeitenden Menschen unseres Landes, für unsere heroische Jugend. Diese Art von Verständnis der Aufgabe eines Kommunisten oder parteilosen Patrioten muß alle unsere werktätigen Menschen, wo immer sie auch ar-

beiten - in einem Betrieb, in einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft oder in einer Schule, in der Verwaltung oder in der Produktion - kennzeichnen. Insbesondere muß das alle Werktätigen, die in den letzten Jahren in die Städte gekommen sind und keine qualifizierten Arbeiter sind, aneifern, in ihre Dörfer zurückzukehren, wo immer Arbeitskräfte gebraucht werden. Der revolutionäre Geist, die Entschlossenheit, die Interessen des Kollektivs über persönliche Interessen zu stellen, die enge Verbundenheit mit dem Volk und der Kampf für das Wohl des Volkes, Einfachheit am Arbeitsplatz und in der Lebensführung, das Gefühl der Verantwortlichkeit, daß jeder noch mehr tun sollte, damit unser Land stark, der wirtschaftliche und kulturelle Standard gehoben wird, usw. - alles das muß unser ganzes Wesen, unsere ganze Arbeit auf jedem Gebiet durchdringen. Das verlangt die Partei; das verlangt die Gegenwart und die Zukunft unserer sozialistischen Heimat.

III.

DIE GROSSE SPANNE ZWISCHEN DEN NIEDRIGEN

UND HOHEN EINKOMMEN IST EINE QUELLE DES

REVISIONISMUS UND MUSS BESEITIGT WERDEN

Das Zentralkomitee der Partei hat die Regierung angewiesen, so bald als möglich konkrete Vorschläge für die Regulierung des Verhältnisses zwischen den hohen und den mittleren bzw. niedrigen Gehältern vorzulegen. Dabei ist es von dem Kriterium ausgegangen, daß die niedrigen Gehälter im allgemeinen, die Gehälter der Arbeiter und die mittleren Gehälter der Angestellten nicht in Mitleidenschaft gezogen werden dürfen, während die Bezahlung der hohen Funktionäre, angefangen bei den führenden Partei- und Staatsorganen, geringer werden soll, sodaß sie in einem besseren Verhältnis zum Gehaltsniveau der arbeitenden Massen steht.

Auch schon früher hat unsere Partei Maßnahmen ergriffen, um den Unterschied in der Bezahlung und in den Lebensbedingungen der werktätigen Massen einerseits und der führenden Funktionäre andererseits - vor allem in der Verwaltung und in den Reihen der Intelligenz - so weit als möglich zu beschränken. Ein zu betonter Unterschied in dieser Richtung bringt negative und sogar gefährliche Folgen mit sich: er führt zur Entfremdung von den Massen, vom Leben des Volkes, stellt die Büroarbeit ungerechtfertigterweise in den Vordergrund und führt zu einer verächtlichen Haltung gegenüber der Produktion, die die entscheidende Front im Kampf um den Sozialismus ist; er belebt die Tendenz zur Faulheit, stellt die individuellen Interessen über die sozialen, führt zum Verlust des kämpferischen revolutionären Geistes und schafft damit eine günstige Grundlage für bürgerliche und kleinbürgerliche Degeneration und die Verbreitung von revisionistischen Tendenzen und Auffassungen.

Unsere Partei hielt bis jetzt und hält auch weiterhin an der marxistisch-leninistischen Ansicht fest, daß die Hebung des Lebensstandards jedes Einzelnen, jedes Mitglieds unserer sozialistischen Gesellschaft, proportional zum Wachstum des Wohlstands des ganzen Volkes erfolgen muß und vollständig von diesem abhängt. Aber trotz der von Zeit zu Zeit von

der Partei und von der Regierung ergriffenen Maßnahmen gibt es noch immer Anomalien hinsichtlich des Lohnniveaus in den verschiedenen Kategorien. Das rührt von der Tatsache her, daß zu gewissen Zeiten infolge Funktionärmangels notwendigerweise in dieser oder jener Richtung auch ein materieller Anreiz geboten werden mußte, wobei wir aber nicht ausschließen wollen, daß in diesem oder jenem Fall auch Fehler begangen wurden. Da jetzt alle notwendigen Bedingungen für die Lösung dieser Frage bestehen und ihr prinzipieller Aspekt in Erwägung gezogen werden kann, müssen wir - ohne in den Irrtum der Gleichmacherei zu verfallen - die Unterschiede in der Entlohnung und im Lebensstandard der führenden Funktionäre und der arbeitenden Massen auf das richtige Maß reduzieren.

Natürlich wird führende und qualifizierte Arbeit immer so eingeschätzt werden, wie sie es verdient. Aber auch unsere hohen Funktionäre müssen genau so wie unsere Werktätigen auf dem Gebiet der materiellen Lebenshaltung in Übereinstimmung mit den tatsächlichen Möglichkeiten unseres Landes leben. In unserem Land wird der Sozialismus trotz imperialistischer und revisionistischer Einkreisung aufgebaut. Dieser Umstand ebenso wie die Tatsache, daß wir große Summen für die Entwicklung des Landes und die Verstärkung seines Verteidigungspotentials investieren müssen, verlangt von jedem Staatsbürger, vom ganzen Volk, äußerst sparsam zu sein und Opfer zu bringen, einfach zu leben. Für jeden Kommunisten und führenden Funktionär darf nicht die Bequemlichkeit und die Sorge um sein persönliches Wohlergehen, sondern muß das Ideal des Sozialismus, der Kampf für unsere sozialistische Heimat, die Freude an der schöpferischen Arbeit, der Dienst am Volk, die ständige Hebung des Lebensstandards der arbeitenden Massen Hauptinteresse und Hauptziel seines Lebens und Kampfes sein.

IV.

ABSCHAFFUNG DER RÄNGE UND ANDERE MASSNAHMEN INNERHALB DER VOLKSARMEE

Unser Volk und unsere Partei haben der Frage der Landesverteidigung stets besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Unsere Partei gründete die Volksarmee in den kritischen Tagen des Befreiungskampfs gegen die faschistischen Invasoren. Sie wurde in den Tagen der Revolution geboren und wuchs und erstarkte als revolutionäre Armee des Volkes. Unter Führung der Partei dienen unsere Streitkräfte, die Volksarmee und die Abteilungen des Innenministeriums schon seit ihrer Gründung dem Volk, der Partei, der Heimat. Sie sind hart wie Stahl und als moderne proletarische Streitkräfte neuen Typs, als Waffe der Diktatur des Proletariats zur Verteidigung der Errungenschaften des Sozialismus im Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus erzogen. Als Streitkräfte des Volkes, mit diesem eng verbunden und dessen Interessen grenzenlos ergeben, sind sie erzogen im Geist der großen Ideale unserer marxistisch-leninistischen Partei, untrennbar mit ihr verbunden und ihr unwandelbar treu; als moderne Streitkräfte sind sie ausgerüstet mit allen erforderlichen Kriegsmitteln, mit eiserner bewußter Disziplin und sind technisch und militärisch vorbereitet, um jederzeit und unter allen Umständen

alle Aufgaben zu erfüllen, die die Verteidigung des Vaterlandes stellen mag.

Großartig manifestierten sich die Glanzleistungen unserer Streitkräfte vor kurzem auch während der Diskussion über den Aufruf des Zentralkomitees der Partei und der Regierung, in der herrlichen Initiative, in jeder Hinsicht ein strenges Sparsystem einzuhalten, mit aller Kraft an der Produktionsfront mitzuarbeiten, um die Wirtschaft des Landes nicht in eine mißliche Lage zu bringen, sondern sich selbst zu erhalten und gleichzeitig die militärische Ausbildung weiterzuführen und auf ein höheres Niveau zu heben. Durch ihre Bereitschaft, dem Aufruf der Partei nachzukommen, durch ihren hohen revolutionären und patriotischen Geist sind unsere Streitkräfte heute ein Beispiel für unser ganzes Volk.

In der heutigen inneren und äußeren politischen und militärischen Situation hat jeder die Pflicht, politisch, militärisch und wirtschaftlich zu arbeiten, um die Verteidigungskraft unserer sozialistischen Heimat noch mehr zu stärken. Unsere Streitkräfte müssen noch enger mit den breiten Volksmassen zusammenarbeiten und dürfen die Tatsache nie vergessen, daß die Frage der Verteidigung unserer Heimat im Zentrum unserer Aufmerksamkeit stehen muß und zu einer lebenswichtigen Frage für das ganze Volk geworden ist. Nur wenn dieses Bewußtsein im Denken jedes einzelnen Soldaten unauslöschlich Fuß gefaßt hat, werden unsere Streitkräfte noch härter als Stahl werden, wird sich ihr revolutionärer Geist noch weiterentwickeln. Nur so werden uns unsere Feinde niemals unvorbereitet finden.

In einer Zeit, in der sich die Probleme, die mit der Struktur der Organisation und Leitung der Armee zusammenhängen, erweitert haben und komplizierter geworden sind, in der die Kommunisten und alle anderen Armeeangehörigen ihre revolutionäre Wachsamkeit, ihr politisches Bewußtsein und ihr ideologisch-politisches Niveau in höchstem Grade steigern müssen, damit unsere Streitkräfte die ihnen gestellten Aufgaben noch besser erfüllen können, in dieser Zeit ist eine weitere Verbesserung des Kommandosystems unserer Streitkräfte notwendig geworden.

Um dies zu erreichen, erachtete es das Zentralkomitee der Partei nach langen Diskussionen und Beratungen mit allen Kommunisten, mit dem militärischen Personal und den Offizieren als vernünftig und zweckdienlich, innerhalb der Streitkräfte folgende Maßnahmen zu ergreifen:

- 1.) Die Leitung der Parteiarbeit innerhalb der militärischen Einheiten, Abteilungen und Institutionen soll von Parteikomitees durchgeführt werden.
- 2.) In allen Verbindungskommanden sollen wieder politische Kommissare bestellt werden.
- 3.) Der Ministerrat soll dem Präsidium der Volksversammlung empfehlen, alle Rangabzeichen abzuschaffen und eine neue Uniform einzuführen. Die Militärhierarchie soll nur in der funktionellen Verantwortlichkeit der Funktionäre, die für die entsprechenden Organe der Streitkräfte vorgesehen sind, weiterbestehen.

Die erwähnten Maßnahmen sind für unsere Volksarmee nicht neu. In den Jahren unseres nationalen Befreiungskampfes lag das Kommando über unsere Armee in den Händen der Parteikomitees, in den Händen der Kommandanten und der Kommissare, die

wohl ihre Funktionen hatten, aber keine Rangabzeichen trugen. Die Erfahrung der Kriegsjahre hat gezeigt, daß die Nationale Befreiungsarmee in jeder Hinsicht, sei es in bezug auf das politische Bewußtsein und die Verbindung zum Volk, oder in bezug auf den kämpferischen Geist und die Disziplin, als von der Partei geführte Armee des Volkes voll auf der Höhe ihrer Aufgaben stand.

Aus welchen Gründen wurden die Rangabzeichen in den Streitkräften und später das vereinigte Kommando eingeführt? Die Einführung der Rangabzeichen und die Errichtung des einheitlichen Kommandos der Streitkräfte kurz nach der Befreiung war notwendig und spielte lange Zeit nach der Befreiung eine positive Rolle. Nach der Befreiung der Heimat stand die Partei der Aufgabe gegenüber, die Armee zu modernisieren, sie in eine moderne reguläre Armee mit eiserner Disziplin umzugestalten. Aber diese Aufgabe konnte nicht mehr unter Bedingungen durchgeführt werden, wie sie herrschten, als in der Armee nur freiwillige Partisanen mit hohem politischen Bewußtsein waren, sondern war zu erfüllen unter den Bedingungen des Übergangs von einer Armee von Freiwilligen zu einem stehenden Heer, in dessen Reihen zu dieser und noch für eine lange Zeit Rekruten waren, die vom politischen Gesichtspunkt aus ungebildet und vom kulturellen Standpunkt aus Analphabeten waren. Aus diesem Grund stellte das Problem der Disziplin und der Befehlsgewalt zu dieser Zeit eine der wesentlichen Fragen dar. Die Errichtung einer Autorität mittels des einheitlichen Kommandos und der Unterscheidungszeichen der Offiziere in Form von Rangabzeichen war einer der Wege, dieses Problem zu lösen.

Diese Maßnahmen waren damals also gerechtfertigt und spielten unzweifelhaft eine positive Rolle. Aber sie brachten notgedrungen auch die Gefahr einiger negativer Folgen mit sich, denn sie führten zu einer gewissen Differenzierung in der Armee, zur Errichtung von starren Beziehungen zwischen den führenden Funktionären und der Mannschaft, zu einer gewissen Entfremdung der Funktionäre von den Massen, sie behinderten die Entstehung enger sozialer Beziehungen zwischen ihnen. Außerdem bestand die Gefahr, daß sie zu einer gewissen Ablehnung der Kritik und Kontrolle seitens der Mannschaft durch die führenden Funktionäre führen konnten und in besonderen Fällen Anlaß für Erscheinungen des Subjektivismus, der Arroganz und Anmaßung werden konnten. Alles das trägt natürlich nicht dazu bei, die Entwicklung der schöpferischen Initiative der Massen innerhalb der Armee zu fördern. Die weitere Beibehaltung der früheren Formen mit ihren negativen Aspekten wäre daher ein Hindernis für das weitere Erstarren unserer Streitkräfte und für die Hebung ihres ideologisch-politischen Bewußtseins.

In der jetzigen Situation ist die Verwirklichung der vom Zentralkomitee der Partei beschlossenen Maßnahmen infolge der Qualität unserer Streitkräfte und auf grund der internationalen Position unserer Heimat möglich geworden.

Wir können uns jetzt moderner Streitkräfte auf gesunder Grundlage, mit eiserner Disziplin und politischem Bewußtsein rühmen. Obwohl die Armee immer noch mittels Aushebungen aufgefüllt wird, erhält sie doch Leute, die ideologisch-politisch gestählt und im Geiste des sozialistischen Patriotismus erzogen sind, die eine lange kommunistische Erziehung in unserer

Gesellschaftsordnung und in unserem sozialistischen Staat hinter sich haben; sie erhalten junge Männer, die eine Schule absolviert haben und in ihrer absoluten Majorität aktive Mitglieder der Albanischen Arbeiterjugend-Union sind. Auch ist das kulturelle und berufliche Niveau aller Funktionäre, die einwandfreie Verwaltungsarbeit leisten, beträchtlich gestiegen; sie sind vor allem gesunde Parteileute, die ihre Arbeit nicht mittels formaler Autorität, sondern auf Grund ihrer Fähigkeiten, ihres Verhaltens und ihrer Erziehung leisten. Was den außenpolitischen Faktor anbelangt, so hat unsere Volksrepublik, geführt von der Partei der Arbeit, starke und unerschütterliche Positionen und genießt die Achtung aller Völker und Revolutionäre. Sogar die imperialistischen und revisionistischen Feinde kennen ihre Entschlossenheit und ihren kämpferischen Geist, ihre Wachsamkeit, Kampfbereitschaft und revolutionäre Gesinnung, die sie in ihrem Willen zur Verteidigung ihrer Freiheit und Unabhängigkeit sowie des Weltfriedens auszeichnet, sehr gut.

Die Partei war und ist die führende und treibende Kraft der Streitkräfte. Mit der Schaffung der Parteikomitees in allen Einheiten, Abteilungen und Institutionen wird die Parteiführung durch ein einziges Organ verwirklicht werden, das umfassende Kompetenzen zur Überprüfung und Entscheidung aller Probleme der ideologisch-politischen Ausbildung, der Kampfbereitschaft und Kapazität der Einheiten und Abteilungen hat.

Die Durchführung der Arbeit der Parteikomitees auf Grund des Prinzips des demokratischen Zentralismus wird das schöpferische Denken, die Parteiverbundenheit, die Initiative und den revolutionären Geist der Parteimitglieder und der Massen der Militärangehörigen zur Entfaltung bringen. Die Diskussion von Problemen und die Annahme von Kollektivbeschlüssen in den Parteikomitees ist von großer Bedeutung für die Streitkräfte, denn sowohl in Friedens- als auch in Kriegszeiten ist die Annahme von gerechten und gut überlegten Beschlüssen - als reales Arbeits- und Kampfprogramm, auf Grund dessen alle Männer und Frauen aktiviert werden, um wenn nötig, sogar ihr Leben für das Volk und unsere sozialistische Heimat zu geben - von allergrößter Wichtigkeit. Auf der gleichen Grundlage wächst die Rolle der Kommandanten der verschiedenen Einheiten und Abteilungen, die bei der Ausführung ihrer wichtigen Aufgaben die aktive Unterstützung aller Kommunisten und der Mannschaften haben werden, die im Wort des Kommandanten, in der vom Kommandanten gestellten Aufgabe die von der Partei gebilligten Aufgaben erkennen werden.

Die Kraft unserer Streitkräfte neuen Typs besteht vor allem im Grad des Bewußtseins und der ideologisch-politischen Reife, im tiefen Verständnis jedes Soldaten, daß jede Aufgabe, die er erfüllt, jede seiner Aktionen, ausschließlich den Interessen der Partei, des Volkes und der Heimat dient. Der Beschluß des Zentralkomitees der Partei, daß die Leitung der ideologisch-politischen Arbeit der Partei innerhalb der Streitkräfte durch Parteikomitees, Grundorganisationen und politische Kommissare verwirklicht werden soll, zielt eben darauf ab, die ideologisch-politische Arbeit, welche die Grundlage aller anderen Arbeit ist, wirksam an erste Stelle zu setzen.

Das Zentralkomitee der Partei ist fest überzeugt, daß diese revolutionären Formen die militärische

Bereitschaft und Fähigkeit unserer Streitkräfte, die Verbundenheit der Armee mit dem Volk, das die Basis der Verteidigungskraft des Landes ist, und die führende Rolle der Partei und der Parteimitglieder im militärischen Personal, noch mehr festigen und vergrößern werden. Das Zentralkomitee ist ganz sicher, daß die Gesamtheit unseres Volkes diese weitere Demokratisierung unserer Armee mit Enthusiasmus aufnehmen wird, denn sie entspricht voll und ganz dem Charakter unseres Volkes und der Partei.

Unsere Streitkräfte bilden eine Volksarmee, eine Armee der Revolution, wie sie von der Partei geschaffen, entwickelt und erzogen worden ist. Die Söhne des Volkes, die Söhne der Arbeiter, Bauern, Hirten usw. gingen nicht in die Berge, um für Ränge und Posten zu kämpfen, sondern um ihre Heimat zu befreien und die Revolution durchzuführen. Nicht um Rangabzeichen zu erwerben, sind sie in der Armee, lernen sie die Kunst der militärischen Führung, sondern um die Streitkräfte für das Volk, für die Revolution, für den Sozialismus zu schmieden. Dieses wesentliche Merkmal unterscheidet die Streitkräfte der Revolution von allen bürgerlichen Armeen, die Armeen von Karrieristen, Kasten, Marschällen, Generälen und Obersten sind, Putscharmeen, konterrevolutionäre Armeen.

Unsere Armeeoffiziere sind Söhne des Volkes, sind revolutionär. Sie sind Soldaten, die der Partei ergeben sind und die dem Volk mit hohem kommunistischem Bewußtsein dienen. Unsere ruhmreichen Offiziere haben tausende Funktionäre ausgebildet, da sie das als wichtige Parteiaufgabe betrachteten. Und wenn die Partei sie an eine neue Front des Kampfes und der Arbeit ruft, machen sich hunderte von ihnen als treue Kommunisten und Revolutionäre - so wie gestern im Krieg heute bei der Arbeit - von Wunden gezeichnet und mit ihren Auszeichnungen auf der Brust mit unbeschreiblicher Begeisterung auf den Weg an die Produktionsfront, um die Basis zu stärken. Die Feinde verkriechen sich und erzittern vor der revolutionären Arbeit und Wachsamkeit dieser parteiergebenen Soldaten, die wo immer sie arbeiten, den Feind treffen. Und schon morgen, beim nächsten Aufruf der Partei und des Volkes, werden sie wie ein Mann zurückkehren, wenn ihre Heimat bedroht ist, und die militärischen Einheiten und Abteilungen in ihre Hände nehmen, um sie wie stets zum Sieg zu führen, für das Volk, für die Partei, für die Revolution, für den Sozialismus.

MIT ALLER KRAFT FÜR DIE ENDGÜLTIGE KON-
SOLIDIERUNG DES SOZIALISMUS, FÜR GLÜCK
UND WOHLERGEHEN UNSERES VOLKES !

Genossen!

Das Zentralkomitee der Partei ist fest überzeugt, daß alle diese gerechtfertigten revolutionären Maßnahmen viel zur Beseitigung der in unserer Arbeit aufgetretenen Mängel beitragen, die Einheit und das Vertrauen des Volkes zur Partei und zur Volksmacht noch mehr stärken, die unendlichen schöpferischen Energien unseres Volkes beflügeln und in den aktiven Kampf werfen werden, um den sozialistischen Aufbau schneller voranzutreiben, unsere Verteidigung noch mehr zu

stärken und unsere Heimat unbesiegbar zu machen. Zweifellos werden diese Maßnahmen von allen arbeitenden Menschen und insbesondere von den Kommunisten unseres Landes richtig verstanden werden. Es handelt sich dabei um keine technischen oder administrativen Fragen. Es handelt sich um Fragen von großer prinzipieller Wichtigkeit, die die Weltanschauung, die ideologische und politische Erziehung der Männer und Frauen unseres Landes betreffen.

Es ist die Pflicht aller Kommunisten und aller fortschrittlichen arbeitenden Menschen, eine ständige umfassende und überzeugende Erziehungsarbeit zu leisten, um die Bedeutung der Maßnahmen, die vom Zentralkomitee der Partei ergriffen werden, ihre ideologisch-politische Wichtigkeit, die große Rolle, die sie in unserem Kampf für den sozialistischen Aufbau spielen, deutlich zu machen.

Nicht alle Männer und Frauen werden sogleich und in vollem Umfang die prinzipielle Bedeutung dieser Maßnahmen verstehen, einige werden vielleicht zaudern, andere mögen sie nicht richtig verstehen. Das ist nur natürlich. Das ideologisch-politische Niveau unseres Volkes ist unterschiedlich, deshalb wird auch seine Haltung gegenüber einer solchen revolutionären Aktion unterschiedlich sein, die gewisse abweichende Normen und Auffassungen, die bereits zur zweiten Natur einiger Leute geworden sind, über den Haufen wirft. Aus diesem Grund müssen alle Parteikomitees, alle Kommunisten und Patrioten, alle fortschrittlichen Männer und Frauen unseres Landes unablässig arbeiten, mit viel Geduld und mit Vertrauen zum Volk, um die Überzeugung derjenigen zu festigen, die die neuen Maßnahmen begeistert aufgenommen haben, um Vertrauen in denjenigen zu wecken, die zögern, und um sie denjenigen ganz klar zu machen, die sie noch nicht richtig verstehen.

Die überwältigende Mehrheit des Volkes, der arbeitenden Massen, alle echten Revolutionäre erkennen klar, daß die Parteilinie, die Maßnahmen, die ergriffen werden, auf die Festigung der Revolution, auf die Festigung der Demokratie, auf die Sicherung der Errungenschaften, die bereits erzielt wurden, auf die endgültige Konsolidierung des Sozialismus, auf die Beseitigung der Wurzel jener Übel, die in Zukunft schwere Folgen mit sich brächten, zielen, daß sie darauf gerichtet sind, den revolutionären Geist lebendig zu halten und zu kräftigen. Im Sinne dieser Ziele gilt es, die Interessen des Kollektivs über die Interessen Einzelner zu stellen, für die Zukunft des Landes zu sorgen, persönliche Bequemlichkeit hintanzustellen, Opfer auf sich zu nehmen und alle Schwierigkeiten zu überwinden, anstatt sich vor ihnen zu beugen. Diese Haltung ist heute überall in unserer Heimat anzutreffen. Dieser revolutionäre Geist erfüllt heute das gesamte Leben unseres arbeitenden Volkes.

Die Konsolidierung der Parteiarbeit, die Konsolidierung der Volksmacht, die Beseitigung des Bürokratismus, die Stärkung der Armee, die Bereitschaft und der revolutionäre Schwung, die heute im ganzen Land herrschen, haben unsere inneren und äußeren Feinde zutiefst erschreckt. Die Imperialisten, geführt von den amerikanischen Imperialisten, die chruschtschowistischen und titoistischen Revisionisten und alle anderen Reaktionäre sehen, daß ihre feindseligen Pläne, die Errungenschaften der Revolution zu vernichten und die Volksmacht zu stürzen, wieder eine vollständige Niederlage erleiden werden. Sie erkennen, daß

sie mit ihren feindlichen Angriffen auf unser Land nun gegen eine noch stärkere Mauer rennen als zuvor. Sie mögen zwar verleumderisch behaupten, daß die Maßnahmen, die unsere Partei jetzt ergreift, von der Schwäche unserer Macht zeugten. Aber wir können unseren Feinden versichern: nur eine starke Partei wie die unsere ist in der Lage, ihre Mängel zu erkennen, sie aufzudecken und kühn zu beseitigen. Das zeigt Stärke und nicht Schwäche.

Unser Volk, geführt von seiner Partei, schreitet mit revolutionärem Schwung sicher vorwärts, zerstreut den Nebel, erstickt Krankheiten im Keim, festigt die Positionen der Revolution und des Sozialismus. Unsere Feinde sehen in diesen Aktionen ihren Tod, weil sie der Schwung der Massen lähmt, die Zerteilung des Nebels entblößt, die Erstickung von Krankheiten den Boden für ihre Aktivität einengt, die Festigung der Revolution und des Sozialismus ihren sicheren Untergang beschleunigt. Trotzdem aber wollen sie ihre Ziele nicht aufgeben. Auch in unserer revolutionären Atmosphäre werden sie versuchen, ihr Gift zu verspritzen, Zweifel zu wecken, die großen Ideen der Partei herabzusetzen, sie bis zur Absurdität zu vulgarisieren, die Organe der Staatsmacht und unserer Verwaltung in Mißkredit zu bringen, das Volk und die Revolutionäre, die dem Aufruf der Partei entschlossen folgen, dorthin zu gehen, wo sie die Heimat braucht, zu demoralisieren, das Wesen ihrer patriotischen Initiative verächtlich zu machen, zu verdrehen usw.

Deshalb ist es zugleich mit der Erziehungs- und Überzeugungsarbeit unter den Massen unerlässlich, die revolutionäre Wachsamkeit und Entschlossenheit im Kampf gegen die Klassenfeinde zu erhöhen. Die inneren Feinde kennen die Kraft unserer Revolution genau; sie sollen das nicht vergessen. Die Volksmacht hat ihnen und ihren Kindern die Möglichkeit gegeben, produktive Arbeit zu leisten und sich umzuerziehen. Also hängt alles von ihnen selbst ab. Sie sollen sich gesagt sein lassen: nehmt euch in acht, glaubt ja nicht, daß die Zeit für die Verwirklichung eurer konterrevolutionären Träume gekommen ist. Die revolutionäre Diktatur des Proletariats hat immer ein scharfes Schwert gegenüber Konterrevolutionären. Ein ganzes Volk, geführt von den Kommunisten, kämpft für die Durchführung der Revolution, für die Sicherung ihrer Errungenschaften, für neue und noch größere Siege. Ein ganzes Volk, geführt von den Kommunisten, steht wachsam bereit, um seine Heimat, die Revolution und den Sozialismus zu verteidigen.

Unsere Partei hat nur ein Ziel: das Glück des Volkes für die gegenwärtige und für zukünftige Generationen. Wir müssen dieses Glück mit unseren eigenen Händen, mit unserer eigenen Arbeit, aus eigener Kraft erkämpfen. Wir fassen dieses Glück als Revolutionäre und nicht als Kleinbürger auf; wir wollen es für alle und nicht nur für einige, wir wollen es für immer und nicht nur für kurze Zeit.

Unser Land ist klein, aber wunderbar, mit einem großen Herzen, einem eisernen Willen und einem re-

volutionären Geist. Auf den Aufruf der Partei hin wurde ein großartiger Plan ausgearbeitet, dessen Erfüllung große qualitative Veränderungen im Leben aller unserer arbeitenden Menschen mit sich bringen wird. Es ist die fundamentale Pflicht jedes Einzelnen, aller Kommunisten und des ganzen Volkes, diesen revolutionären Plan zu realisieren. Das erste Jahr des Fünfjahrplans hat soeben begonnen. Wir stehen vor der Frühjahrssaat. Arbeiten wir alle, Arbeiter und Bauern, Soldaten und Intellektuelle, Funktionäre und Werktätige, in jenem revolutionären Geist, der sich in unserem Land entwickelt hat. Überwinden wir mutig alle Hindernisse und Schwierigkeiten; erfüllen wir die Produktionspläne, zeigen wir bei unserer Arbeit die Wirksamkeit aller Maßnahmen, die von der Partei kürzlich beschlossen worden sind. Arbeit und nur Arbeit ist die Quelle aller Siege. Durch selbstlose Arbeit werden wir unsere Heimat und den Sozialismus stärken, durch Arbeit werden wir den Lebensstandard unseres ganzen Volkes erhöhen, durch Arbeit werden wir unsere sozialistische Heimat wohlhabend machen, durch Arbeit werden wir wie immer unser alles besiegendes Banner des Marxismus-Leninismus hochhalten. Im Kampf für den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft, im Kampf gegen Imperialismus und Revisionismus, für die Verteidigung der Freiheit und der nationalen Unabhängigkeit und für den Triumph des Marxismus-Leninismus hat unsere Partei und unser Volk zahlreiche und mächtige Freunde, genießen wir die umfassende internationalistische Hilfe der Volksrepublik China, des großen chinesischen Brudervolkes und seiner ruhmreichen Kommunistischen Partei, mit der uns eine unbesiegbare brüderliche Freundschaft verbindet, haben wir die Brudervölker der sozialistischen Länder und die Werktätigen und Revolutionäre der ganzen Welt auf unserer Seite.

Dieses Jahr werden wir den 25. Jahrestag der Gründung unserer heroischen Partei feiern. Dieses Jahr wird auch der 5. Parteitag der ruhmreichen Partei der Arbeit abgehalten. Gehen wir diesen beiden bemerkenswerten historischen Ereignissen im Leben unseres Volkes und unserer Heimat mit neuen Errungenschaften entgegen!

Arbeiter, Bauern, Soldaten, Offiziere, Intellektuelle, Funktionäre, arbeitende Menschen unseres Landes! Verstärken wir den atemberaubenden revolutionären Aufschwung, der sich entfaltet und mit noch nie dagewesenem Elan in allen Teilen Albaniens anwächst, stehen wir alle wie ein Mann zu unserer marxistisch-leninistischen Partei, führen wir in selbstloser Arbeit die uns gestellten historischen Aufgaben durch, und machen wir aus dem 5. Parteitag einen großen revolutionären Parteitag, machen wir aus ihm eine Plattform neuer glänzender Siege, auf der die unsterbliche Arbeit unseres Volkes, geführt von unserer ruhmreichen Partei, mit Erfolg gekrönt wird!

DAS ZENTRALKOMITEE
DER PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS

Tirana, 4. März 1966